AKTION ARBEITSSICHERHEIT

GdP fordert konsequente und zügige Einführung von akustischen Ein-/Ausparkhilfen für Einsatzfahrzeuge

In den letzten Wochen wurde die Unfallentwicklung für Einsatzfahrzeuge der Polizei in fast jeder Tageszeitung ausführlich beschrieben, Bezeichnungen wie „Bruchpiloten in Uniform“ verunglimpften unsere Kolleginnen und Kollegen – die GdP wies diese unsachlichen und falschen Beschuldigungen deutlich zurück. Bei der Betrachtung der Unfallzahlen sind Entwicklungen erkennbar, die die hohe Anzahl der Unfälle teilweise relativieren, aber auch Ansätze zu unterstützenden Maßnahmen liefern kann. Fakt ist, dass sich die Fahrleistung unserer Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren deutlich erhöht hat – insgesamt von 15 Mill. Kilometern 2001 auf 17,6 Mill. Kilometer in 2004, dies sind fast 18% mehr. Die FuStw waren mit einer Steigerung von über 5,1 Mill. Kilometer auf über 6,7 Mill. in 2004 mit über +30% noch deutlich höher betroffen.

Dazu erklärte der Landesvorsitzende der GdP, André Bunkowsky:

„Meine Kolleginnen und Kollegen verrichten das ganze Jahr rund um die Uhr einen schweren und verantwortungsvollen Dienst. Sie leisten dabei mit sagenhaften 17 Millionen gefahrenen Kilometern oftmals Schwerarbeit am Steuer. Im Jahre 2004 gab es für die Hamburger Polizei über 460 000 Einsätze, es wurden über 1/2 Millionen Funkstreifenwagen eingesetzt, fast 56 000-mal gab es Einsatzfahrten mit so genannten Sonderrechten. Die Zahlen sprechen für sich. Gerade Sonderrechtsfahrten werden unter erhöhtem Druck und Risiko mit hoher Verantwortung tagtäglich professionell wahrgenommen. Leider kommt es dann auch zu Unfällen. Und da allein im letzten Jahr die Fahrleistung um fast 18% bei gestiegenem Verkehrsaufkommen zugenommen hat, ist ein Anstieg bei den Unfallzahlen nur logisch. Daraus aber den Vorwurf von ‚Bruchpiloten‘ zu formulieren, ist unsachlich und überflüssig.“

Betrachtet man die Zahlen genauer, fällt auf, dass die Haftpflicht-Unfälle mit FuStW-Beteiligung mit fast +50% sowie die internen Schäden mit über 100% leider überproportional zugenommen haben. Dabei fallen 1/3 aller Schäden auf den Bereich Rangieren, Ein- und Ausparken und Unachtsamkeit; bei den internen Schäden liegt dieser Anteil sogar deutlich über der Hälfte aller Schäden.

Die Gewerkschaft der Polizei fordert daher den Dienstherrn auf, den Kolleginnen und Kollegen jedmögliche technische Unterstützung zur Verfügung zu stellen, um die Schadensentwicklung positiv zu beeinflussen. Wir erwarten, dass zügig und konsequent alle Einsatzfahrzeuge mit akustischen Ein- und Ausparkhilfen – vorne wie hinten – ausgerüstet werden! Dies ist eine finanzierbare Investition in teures Arbeitsgerät, welches sich in kürzester Zeit amortisiert und den hochbelasteten Kolleginnen und Kollegen eine gute Hilfe ist. Es kann nicht sein, dass so lange gewartet wird, bis ein Fahrzeug durch einen Unfall unbrauchbar geworden ist und dann erst ausgetauscht ist – vorausschauendes Handeln ist hier auch von der Verwaltung gefragt!

Fachgruppe -SCH-

VERANSTALTUNG

Tour de GdP: Die Fahrradrallye 2005

Auf den Drahtesel, fertig, los!

Am Sonntag, dem 4. September 2005 startet die beliebte 3. GdP-Fahrradrallye!

Anmeldungen werden ab sofort bei der Kollegin Karin Hopp in der GdP-Geschäftsstelle unter Tel. 28 08 96-12 entgegengenommen.

Die Organisatoren, Kollegin Sylvia Silvester (KK 15), Kollege Holger Schühmann (WSPK 1) und Peter Leiste freuen sich wieder auf eine rege Beteiligung, bei der es wieder um viel Spaß und Geschicklichkeit und nicht um Schnelligkeit geht.

Es handelt sich um eine Familienrallye, an der auch selbstverständlich die Kinder mitradeln können, um auf diese Art die Schönheiten unserer Stadt kennenzulernen.

Weitere Infos sind bei den Organisatoren sowie auf dem in Kürze erscheinenden Flugblatt zu entnehmen.

Peter Leiste

INHALT

- GdP fordert konsequente und zügige Einführung von akustischen Ein-/Ausparkhilfen für Einsatzfahrzeuge — Seite 1
- Tour de GdP — Seite 1
- 80-km/h-Regelung macht keinen Sinn? — Seite 2
- Krankheit ist kein Kündigungsgrund — Seite 3
- Haben wir ein Arbeitskostenproblem? — Seite 3
- Warnwesten für mehr Sicherheit — Seite 4
- Aktuelle Tarifinfo — Seite 5
- Seminare und wichtige Informationen — Seite 6
- Seminarrückblick — Seite 7
- Wir gratulieren — Seite 8

REDAKTIONSSCHLUSS

für die September-Ausgabe ist der 7. August 2005.

Deutsche Polizei

Ausgabe:
Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp.hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-2 22
Anzeigenleiter: Michael Schwarz
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (040) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

LESERBRIEF

Zum Thema: 80-km/h-Regelung macht keinen Sinn?

Warum soll diese Regelung keinen Sinn machen?? Sollen sich die jungen (auch älteren) Kollegen doch mal daran halten, dann werden die Straßen auch wieder sicherer. Wir sehen es doch immer wieder, wenn Fustw, die total zerschreddert sind, über die TKZ auf die Schrottplätze verbracht werden. Oft sind diese Kollegen bei den VU die 01.

Warum wollen sie sich ohne zwingenden Grund in Gefahr begeben. Sie sollten doch auch mal an ihren Beifahrer denken! Hat er nicht vielleicht schon eine Familie?? oder sie?? Auch das leidige Thema der Gurtpflicht: Fuhr doch mal ein ganz grüner Fustw nach einem Einsatz aus Wandsbek in Richtung Bramfeld. Junge Kollegin fährt; erfahrener Beamter auf Beifahrersitz. Sie nicht angegurtet. Nach Hinweis eines Autofahrers, der die ganze Zeit dahinter fuhr, wurde der Gurt kopfschüttelnd angelegt. (Beifahrer war ihr Zugführer) Da denkt man doch schon mal an die Fürsorgepflicht und weist die unerfahrene Kollegin auf die Gefahren des Straßenverkehrs hin. Siehe dazu auch den Bericht des HPJ Nr. 6 aus dem Jahre 2002:

Keiner will mit erhobenem Zeigefinger dastehen aber dennoch handelt es sich um ein ernstes Thema, über das man mal in Ruhe nachdenken sollte. Die Polizeibeamten sehen doch täglich bei Einsätzen, wie Fahrzeuginsassen aussehen, die mit dem Kopf durch die Frontscheibe stoßen und sich dabei schwerste Verletzungen zuziehen, nur weil sie nicht angeschnallt waren. Eigentlich gibt es keinen Grund, sich im Fustw nicht anzuschnallen – im eigenen Interesse. Daneben sollten wir auch die Vorbildfunktion der Polizei im Straßenverkehr gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern nicht aus den Augen verlieren.

Arnold Schott

Leserbriefe stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar.

Fest der GdP

"Grünes Licht für gute Laune"

am 06. November 2005, um 20.00 Uhr
im Radisson SAS Hotel in Hamburg
Einlass ab 19.30 Uhr

Spaßfaktor

Happy Dance

Tom & George

EINTRITTSPREIS: 30,- € (inkl. Buffet und Tombola)
KARTENVORVERKAUF: ab 12. September 2005
RESERVIERUNG: ab sofort möglich
Tel.: 040 - 28 08 96 - 15
VERANSTALTER: Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
eine Gründung der GdP
Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg

FACHGRUPPE VERWALTUNG

Krankheit ist kein Kündigungsgrund!

Auch wenn ein/e Arbeitnehmer/in für längere Zeit ausfällt – bevor der Arbeitgeber ihn wegen seiner Krankheit entlassen kann, müssen mehrere Faktoren zusammenkommen.

Ein Arbeitnehmer, der unverschuldet krank ist, hat nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz (EFzG) Anspruch auf Weiterzahlung seines Entgelts.

Nach § 8 EFzG wird dieser Anspruch durch die Kündigung des Arbeitgebers nicht berührt.

Daraus lässt sich schließen, dass einerseits eine Krankheit den Bestand eines Arbeitsverhältnisses nicht berührt, andererseits aber auch eine Krankheit, für die der Betroffene nicht verantwortlich ist, ein Kündigungsgrund darstellen kann.

Für die Zulässigkeit einer Kündigung ist wie in allen anderen Fällen das Kündigungsschutzgesetz zu beachten, dass auch für die ordentliche Kündigung einen Begründungszwang – die soziale Rechtfertigung – vorsieht.

Was ist „sozial gerechtfertigt“ ?

Die soziale Rechtfertigung einer Kündigung wegen Krankheit setzt dreierlei voraus:

1. eine negative Gesundheitsprognose,
2. eine erhebliche Beeinträchtigung der betrieblichen Interessen,
3. ein Überwiegen des Interesses des Arbeitgebers an der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach Abwägung mit den Bestandsinteressen des Arbeitnehmers.

Bei einer Langzeiterkrankung kommt es darauf an, ob objektive Anhaltspunkte für ein weiteres, langfristiges Andauern bestehen und es für den Arbeitgeber nunmehr notwendig ist, den Arbeitsplatz neu und nicht nur provisorisch anderweitig zu besetzen.

Dabei werden eine geringe Betriebsgröße und eine schwere Ersetzbarkeit des Arbeitnehmers eher für eine Beendigung sprechen. Aber auch im Fall eines größeren Betriebs mit leichteren Vertretungsmöglichkeiten hat das Bundesarbeitgericht eine Kündigung für zulässig erklärt (Urteil vom 12. 4. 2002 Az: 2 AZR 148/01) Konkret lag eine mehr als sechsmonatige Erkrankung eines Arbeitnehmers vor, dessen Genesung für die nächsten zwei Jahre ungewiss war.

Entlassung ist das letzte Mittel

Die Kündigung muss aber in jedem Fall „das letzte Mittel“ für den Arbeitgeber sein. Zuvor hat er alle Möglichkeiten auszuschöpfen die (geminderte) Leistung des Arbeitnehmers zu nutzen.

Die Palette der Maßnahmen reicht von der Anpassung über das Angebot einer anderen Arbeitstätigkeit – gegebenenfalls mit qualifizierenden Maßnahmen – bis hin zu einer Änderungskündigung, das heißt, einer Weiterbeschäftigung des Arbeitnehmers zu geänderten Bedingungen.

Rolf Thiel

DGB

Haben wir wirklich ein Arbeitskostenproblem?

Nach zehn Jahren Lohnzurückhaltung hält sich weiterhin hartnäckig das Vorurteil, Deutschland hätte ein Arbeitskostenproblem. Zwar sprudeln inzwischen die Unternehmensgewinne – die Dax-30-Unternehmen konnten ihre Gewinne im vergangenen Jahr um 70 % steigern –, die Finanzierungssituation der deutschen Unternehmen ist so gut wie nie zuvor, die Steuerquote ist die niedrigste in Westeuropa und die Außenhandelsüberschüsse erklimmen eine Höchstmarke nach der anderen.

Im internationalen Vergleich der absoluten Arbeitskosten befindet sich Deutschland mit jährlich 33 200 Euro im Mittelfeld. Frankreich, Österreich, die Niederlande, Schweden, Großbritannien oder die USA haben höhere Arbeitskosten. Ausdruck der hohen internationalen Wettbewerbsfähigkeit ist der moderate Anstieg der Lohnstückkosten. Beziehen wir die Lohnsteigerungen auf die Leistungssteigerung der Beschäftigten so zeigt sich, dass Deutschland unter den führenden Industriestaaten in den letzten zehn Jahren nach Japan den geringsten Anstieg der Lohnstückkosten aufzuweisen hat. Trotzdem empfehlen Arbeitgeberverbände und wirtschaftsliberale Ökonomen eine Fortsetzung der Lohnzurückhaltung.

Deutschland hat tatsächlich ein Problem mit der Lohnentwicklung. Der schwache Lohnanstieg in den letzten 10 Jahren hat die Absatzkrise verschärft. Vier Jahre Konsumflaute sind das Ergebnis dieses Trends. Unter den führenden Industrieländern sind seit 1995 nur noch in Japan die Löhne geringer gestiegen als in Deutschland. Um durchschnittlich 1,2 % stiegen die nominalen Arbeitnehmerentgelte (inklusive Lohnnebenkosten) in den letzten 10 Jahren. Preisbereinigt betrug der Anstieg lediglich 0,3 % pro Jahr. Nur in Italien und Spanien hatten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer real noch weniger in der Tasche. In den USA hingegen stiegen die realen Arbeitnehmerentgelte seit 1995 um jährlich 2 %. Die unzureichende Lohnentwicklung ist das Ergebnis hoher Arbeitslosigkeit und eines immer stärker deregulierten Arbeitsmarktes. Fünf Mio. Arbeitslose, die staatliche Förderung des Niedriglohnsektors (Mini-, Midi-, Ein-Euro-Jobs) und die Kürzung der Lohnersatzleistungen schwächen die gewerkschaftliche Handlungsfähigkeit. Die tatsächlichen Löhne liegen heute $^{1}/_{3}$ unter den Tariflöhnen.

DGB
Abteilung Wirtschaftspolitik

AKTION ARBEITSSICHERHEIT

Warnwesten für mehr Sicherheit und Sichtbarkeit

Die Einführung der neuen Uniform bei der Hamburger Polizei ist in vollem Gange. Die GdP hat frühzeitig beim Einführungsprozess auf Funktionalität und Sicherheitsaspekte geachtet. Uns ist es wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen in den durchaus ansehnlichen Uniformen nicht nur gut aussehen, sondern dass die Uniform im täglichen Bereich praktikable Hilfen bei der Dienstausübung und die nötige Sicherheit bietet.

Ein wichtiger Aspekt dabei ist die erhöhte Sichtbarkeit, die durch die dunkle Farbe der Uniform sowie die Abkehr von der weißen Dienstmütze hin zur dunklen leider deutlich abgenommen hat. Die von uns geforderten Reflektorelemente, die auf den Uniformteilen und im Mützenrand eingearbeitet sind, sind dabei ein wichtiger Teil, reichen jedoch nach unserer Einschätzung für den täglichen Dienst bei weitem nicht aus, da sie doch immer das direkte Anstrahlen mit Licht erfordern, um richtig wahrgenommen zu werden.

Betrachtet man Polizeien in anderen Ländern der EU ist weit verbreitet festzustellen, dass Polizisten im Einsatzgeschehen – bei ebenfalls dunkler Uniform – fast durchgehend zusätzlich mit einer gelben Warnweste bekleidet sind. Diese Weste sorgt schon aus großer Entfernung und vor allem bei Dämmerung und Dunkelheit für eine deutlich erhöhte Sichtbarkeit der Einsatzkräfte. So tragen in England alle Kräfte im Außendienst diese Westen, besonders wirkt dies bei Großeinsätzen, wo ansonsten die dunklen Uniformen in der anonymen dunklen Masse unterzugehen drohen – dies ist auch auf den Fotos eindrucksvoll zu erkennen.

In der Wojwodschaft Lublin in Polen konnte sich der Landesvorsitzende der GdP HH persönlich von der Wirksamkeit und von den Hintergründen der Einführung der Westen überzeugen. Nachdem es einen einjährigen Trageversuch gab, die durch eine vorherige und nachfolgende Bürgerbefragung zur Wahrnehmung von Polizei begleitet wurde, brachte diese Befragung ein äußerst interessantes Ergebnis: die Frage „Haben Sie den Eindruck, dass es in der letzten Zeit mehr Polizisten auf der Straße gibt“, haben nach dem einen Jahr über 20% MEHR mit „ja“ beantwortet, obwohl sich faktisch die Zahl nicht vergrößert hat. Seitdem der Wojwodschaftskommandant sich von dieser Studie überzeugt sah, gilt für den gesamten Bereich die Tragepflicht – und auch hier bleibt festzustellen: Polizisten sind schon auf mehrere hundert Meter Entfernung deutlich als solche zu erkennen und stellen somit einen wichtigen Beitrag für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung dar! Die GdP hat Muster dieser Weste beschafft und sie dem Polizeipräsidenten übergeben. Wir schlagen die Beschaffung solcher Westen als persönliche Ausstattung für alle Kolleginnen und Kollegen im Außendienst vor. Mit diesem überschaubaren finanziellen Aufwand würde unmittelbar zur direkten Verbesserung der Sicherheit und Sichtbarkeit gesorgt und trägt in der Außenwirkung zu einer europäisch einheitlichen Erkennbarkeit der Polizei bei!

Der Landesvorstand

Polizisten in Polen

Beim Fußball in England, erkennbar als Polizei

GdP-TARIFKOMMISSION

Aktuelle Tarifinfo: Dienststelle lenkt bei Verhandlungen endgültig ein

Die GdP, als einzige Polizeigewerkschaft unmittelbar in der großen Tarifkommission im Bund vertreten, hat sich – zusammen mit ihrem DGB-Partner ver.di – während der in Hamburg laufenden Protestmaßnahmen von Anfang an für die Übernahme der mit dem Bund und den Kommunen abgeschlossenen Tarifvereinbarungen in die Länder eingesetzt und wird dies weiterhin tun. (Einzelheiten des neuen, für Hamburg noch nicht gültigenTarifvertrages könnt ihr im jeweiligen Bundesteil der letzten DP-Ausgaben und auf unserer Internetseite entnehmen).

Während dieser Protestmaßnahmen hat die Dienststelle Polizei – nach falscher Auslegung erster Unterlagen des Personalamtes – Angestellte der Polizei einseitig und rechtswidrig zu sog. Notdiensten verpflichtet und ihnen somit die Teilnahme an Streikmaßnahmen untersagt. Wir haben dieses bundesweit einmalige verfassungswidrige Verhalten umgehend scharf kritisiert und von der Dienststelle verlangt, von dieser falschen Position abzurücken, die Fehlentscheidung zu widerrufen und unverzüglich Verhandlungen mit der GdP aufzunehmen. Die Dienststelle hat dann alle drei Interessenvertretungen zu ersten Verhandlungen eingeladen. Nachdem die GdP weiterhin auf Rechtsklarstellung bezüglich des vergangenen Vorgehens gedrängt hatte, kam es im weiteren Verlauf zum Eingeständnis der Dienststelle, zumindest in Teilen falsch informiert und gehandelt zu haben. Da seitens der Polizeiführung jedoch immer noch von einem korrekten Handeln bezüglich der Notdienstverpflichtungen ggü. den Objektschutzkräften am PK 17 ausgegangen wurde, werden wir zwecks Klärung dieses Zustandes den Klageweg beschreiten – wir lassen uns das grundrechtlich garantierte Recht auf Streik- und Protestmaßnahmen nicht nehmen. Für dieses ureigenste Gewerkschafts- und Beschäftigtenrecht, welches sich unmittelbar aus der Verfassung ergibt, werden wir mit allen Mitteln kämpfen. Mittlerweile hat sich die Position der Dienststelle etwas gelockert, man ist bereit, auch über die anfänglichen „Tabu-Bereiche“ zu verhandeln. Wir werden uns für euch als Mitglieder der GdP dafür einsetzen, dass ihr auch zukünftig eure Grundrechte wahrnehmen könnt. Notdienstvereinbarungen die wir mit der Dienststelle auszuhandeln versuchen, sollen sicherstellen, dass auch in sensiblen Arbeitsbereichen vom Streikrecht Gebrauch gemacht werden kann. Hier sollen Lösungen gefunden werden, die einerseits einen möglichen Streik wirksam durchführbar machen und andererseits gewährleisten, dass trotz reduziertem Personal die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht gefährdet wird. Evtl. Notdienstausweise werden dann ausschließlich von der Gewerkschaft ausgestellt, nicht etwa von der Dienststelle.

Die Unerfahrenheit der derzeitigen Behörden- und Polizeiführung mit tarifpolitischen Angelegenheiten mag Ursache sein für die äußerst angespannt und konträr geführten ersten Gespräche und Handlungen der Dienststelle (den letzten Streik im öD gab es 1992). Für uns allerdings unverständlich, dass so überzogen reagiert wurde. Eine von uns angemeldete Demonstration durfte nicht auf den Bruno-Georges-Platz; statt dessen durften wir für mehrere Stunden die Hindenburgstraße blockieren. Die Kollegen der DPolG wurden während ihrer Warnstreikaktion vor dem PP vom Einsatzleiter sogar mit einer Strafanzeige wegen einer angeblich nicht angemeldeten Versammlung überzogen – unserer Ansicht nach eine Handlung ohne Fingerspitzengefühl und ein Umgang, wie er zwischen Dienststelle und Interessenvertretungen eigentlich nicht vorkommen sollte.

Aufgrund unserer anhaltenden Kritik haben wir jetzt langsam den Stand des Umganges erreicht, den wir uns von Anfang an gewünscht hätten. Unser scharfer Protest hat uns unschöne Kritiken seitens der Dienststelle eingebracht, hat jedoch auch dazu geführt, dass die Polizeiführung nun bereit ist zu hoffentlich fairen Verhandlungen – darauf lässt sich aufbauen. Wir bleiben dran und kämpfen für eure Rechte!

Die Tarifkommission
GdP HH

Anzeige

Seminare und wichtige Informationen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in der Zeit vom 18. bis 22. 4. 2005 trafen sich 18 Senioren/innen zu einem Seminar in Barendorf in der Ostheide. Das Thema „Russland zwischen Vergangenheit und Zukunft“ war wie folgt aufbereitet:

Montag:

- Russland im Wandel der Geschichte

Dienstag:

- Raum, Ressourcen und Bevölkerung Russlands und der Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR
- Russland, Innen- und Außenpolitik
- Dia-Vortrag „In 90 Tagen auf dem Rad durch Russland“

Mittwoch:

- Russische Aussiedler in Deutschland zwischen Integration und Isolation
- Nachmittags Besichtigung der Schiffswerft Lauenburg

Donnerstag:

- Tendenzen der sozialen Entwicklung Russlands seit 1990
- Wirtschaftsstruktur im Umstrukturierungsprozess/ Konfliktregion Kaukasus
- Russische Kultur – Erlesene Genüsse

Freitag:

- Die Beziehungen zu den „slawischen Brüdern“ – Ukraine/Weißrussland

Die unterschiedlichen Vortragenden waren gut vorbereitet, so dass keine Langeweile aufkam.

Das Oktober-Seminar:

In der Zeit vom 17. bis 21. 10. 2005 hat Leo Wölki in Barendorf ein Seminar zum Thema **Schöne „neue“ Welt** mit folgenden Untertiteln vorgesehen:

- Werte im Wandel – alles Spaß?
- Globalisierung: Bedrohung oder Chance?
- Überwachungsgesellschaft: Ende der Privatsphäre?
- Virtuelle Welt: Leben aus dem Netz?
- Gentechnik: Segen oder Fluch?

Anmeldungen bitte so früh wie möglich in der Geschäftsstelle der GdP, Kollegin Karin Hopp, Tel.: 28 08 96-12 oder direkt bei Leo Wölki, Tel.: 6 53 65 73.

Achtung!

Wie ich bereits auf der letzten Mitgliederversammlung kurz angekündigt habe, gibt es nun für alle Pensionäre und ihre Angehörigen die Möglichkeit, wenn sie **freiwillig** in der Pflichtversicherung sind, in die private Krankenversicherung (30 %) zu wechseln und die Beihilfe in Anspruch zu nehmen. Dies war bisher nicht möglich.

Die Öffnungsklausel gilt:

- unbefristet für Beamte, die am 31. 12. 2004 **freiwillig** in der gesetzlichen Krankenversicherung waren
- für berücksichtigungsfähige Angehörige

Weitere Informationen erhaltet ihr von dem Bundesversicherungsbeauftragten der GdP, Matthias Pape, Tel.: 0 40/7 32 13 07.

Hier könnt ihr auch erfahren, ob sich nach der erneuten Beitragserhöhung zum 1. 7. 2005 um 0,9 % ein Wechsel finanziell lohnt.

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, haben wir am 11. 10. 2005 Wahlen. Die offizielle Einladung erfolgt in der September-Ausgabe.

Weiterhin einen schönen Urlaub!

Euer
Hans-Hermann Fritsche

WIR GRATULIEREN!

Eiserne Hochzeit

Das glückliche Paar: Inge und Hans Bisinger

Hans und Inge Bisinger sieht man nicht an, dass sie bereits seit 65 Jahren verheiratet sind.

Die Glückwünsche der Fachgruppe Senioren im Namen der GdP Hamburg überbrachten Rita Bantin und Leo Wölki. Wir wünschen beiden noch viele gemeinsame und angenehme Jahre.

Der Fachgruppenvorstand der Senioren

FACHGRUPPE WASSERSCHUTZPOLIZEI

Seminarrückblick 2005

Für eine Woche reisten die Teilnehmer der Wasserschutzpolizei im Juni nach Ebendorf bei Magdeburg, um dort ihr diesjähriges Seminar zu veranstalten. Die Teamer, Hans-Dieter Isermann und Peter Leiste, hatten wieder ein volles Seminarprogramm zusammengestellt, wobei die derzeit aktuellen gewerkschaftlichen und gesellschaftlichen Themen diskutiert und aufgearbeitet wurden.

Die Kollegen arbeiteten diverse gewerkschaftliche Themen in Gruppenarbeiten auf und erarbeiteten für den im Februar 2006 stattfindenden Delegiertentag wichtige Anträge.

Der für einen Tag angereiste GdP-Bundesvorsitzenden Konrad Freiberg ließ es sich nicht nehmen, seine Hamburger Kollegen in Ebendorf zu begrüßen und sie über die aktuelle politische und gewerkschaftliche Situation auf Bundes- und Landesebene zu informieren und mit den Seminarteilnehmern zu diskutieren.

Konny wurde nicht müde und beantwortete bis spät in den Abend noch viele Fragen und diskutierte mit den Kollegen, zu deren Zufriedenheit, die noch offenen Punkte.

Auf Entdeckungstour in Magdeburg

Bei der WS in Magdeburg

Peter Leiste, Bernd Spöntjes, Konny Freiberg und Dieter Isermann

Der Leiter der Wasserschutzpolizei, unser Kollege Bernd Spöntjes, nahm sich für die Reise nach Magdeburg gerne Zeit, um die Kollegen über aktuelle polizeiliche und wasserschutzpolizeispezifische Themen zu informieren und mit ihnen über die Zukunft der WSP Hamburg zu diskutieren und die vielen interessierten Fragen zu beantworten.

Auch der Landesvorsitzende, Kollege André Bunkowsky, reiste für einige Stunden an, um sich und seine gewerkschaftlichen Ziele vorzustellen und ebenfalls über die aktuellen landespolitischen Themen zu berichten.

Am Rande des Seminars standen noch einige wichtige Besuchsprogramme in der Landeshauptstadt Magdeburg an, wo der Innenminister, Herr Jeziorsky die Seminarteilnehmer im Innenministerium empfing und sie über die wichtigen innenpolitischen Themen informierte.

Auch der Bürgermeister der Stadt Magdeburg, Herr Dr. Lutz Trümper, ließ es sich nicht nehmen, die Seminarteilnehmer der GdP Hamburg im Rathaus zu begrüßen und mit ihnen zu diskutieren.

Die Teilnehmer waren immer aufmerksam

Einen ganz besonderen Blick über den Zaun erhielten unsere Kollegen beim Besuch der Wasserschutzpolizei Magdeburg, wo ihnen der Leiter Herr Kiel die Aufgaben, Ausrüstung, und Stellenplan der Wasserschutzpolizei des Landes Sachsen Anhalt, sowie den Sparhaushalt lebhaft darstellte.

Bei einem abendlichen Besuch im Landtag von Sachsen-Anhalt, konnten die Seminarteilnehmer mit Vertretern der SPD- und CDU-Fraktion ausgiebig über die Sparmaßnahmen diskutieren, die ganz besonders die Kolleginnen und Kollegen des Landes Sachsen-Anhalt zu spüren bekamen.

Aus Sicht der Seminarteilnehmer war es ein erfolgreiches Seminar, welches für einen weiteren Seminarteilnehmerkreis wiederholt werden sollte.

Die Teamer bedanken sich herzlich bei dem Kollegen Bernd Spöntjes (WSPL), Konrad Freiberg (GdP Bundesvorsitzender) und André Bunkowsky (GdP Landesvorsitzender), sowie bei dem Herrn Innenminister, dem Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper und den Vertretern der Landespolitik.

Fachgruppe WSP

WIR GRATULIEREN ZUM/ZUR

70. Geburtstag

4. August 2005
Eberhard Antal
30. August 2005
Rolf Funck

80. Geburtstag

3. August 2005
Gisela Brüning
10. August 2005
Heinrich Smailus
30. August 2005
Hans Restorff

85. Geburtstag

1. August 2005
Werner Zieger
23. August 2005
Gerda Felgenhauer
28. August 2005
Erich Morlok

86. Geburtstag

26. August 2005
Irmgard Langspecht

87. Geburtstag

16. August 2005
Friedrich Dupper

88. Geburtstag

16. August 2005
Franz Tinney

90. Geburtstag

22. August 2005
Hildegard Gruber

91. Geburtstag

16. August 2005
Herbert Tipp
25. August 2005
Walter Pahl

92. Geburtstag

26. August 2005
Theodor Beckmann

93. Geburtstag

5. August 2005
Hans Bisinger
21. August 2005
Wally Wendt

96. Geburtstag

13. August 2005
Ella Bahls

25-j. Dienstjubiläum

5. Juli 2005
Volker Peters PHM PK 14
1. August 2005
Michael Ritzmann FmT LPV 21
2. August 2005
Wolfgang Brand PD ZD 020
4. August 2005
Thomas Junge PHM PK 14
Torsten Kuhlmann PK PK 21
Frank Meier PHM PK 26
Michael Schlichting PHM PK 038
Thomas Simoleit POK VD 11
Herbert Köster PHM VD 41
5. August 2005
Sven Bielefeldt PK PK 32
Jens Kuklis PK PK 23
Thorsten Rehfeld PHK PK 32
Detlef Söhl PHM PK 41
27. August 2005
Andrea Robertson PHM´in PK 045

40-j. Dienstjubiläum

31. Juli 2005
Michael Fuchs POK PK 38

wohlverdienten Ruhestand

30. Juni 2005
Uwe Karstens Ang. WSPK 1
31. Juli 2005
Paul Bahlo AR LPV 401
Lutz Meyer KHK LKA 72
Kay Möhrke PHM LKA 7011
31. August 2005
Tim Sievers PHM LPV 233
Hans-Jürgen Görner POK VD 612
Heinz Bohnsack AR LPS 11

Diamantenen Hochzeit

18. August 2005
Kurt Wulf PHM i. R. und Frau Ingeborg

Anzeigen

Bestattungs-Vorsorge
Informationen kostenfrei und unverbindlich.

GBI
Großhamburger Bestattungsinstitut rV
Fuhlsbüttler Straße 735
22337 Hamburg
www.gbi-hamburg.de
☎ (040)24 84 00

STERBEFÄLLE

23. Mai 2005
Günter Kollmorgen PHM i. R. (84)

30. Mai 2005
Kurt Winkler PM i. R. (90)
6. Juni 2005
Hermann Lorenz PHM i. R. (85)

8. Juni 2005
Manfred Mussie Ang. i. R. (77)

19. Juni 2005
Gertrud Dörfner, Witwe (98)

23. Juni 2005
Manfred Mühle PHM i. R. (70)

26. Juni 2005
Lucie Niemann, Witwe (97)

29. Juni 2005
Helmut Dingler PHM i. R: (87)

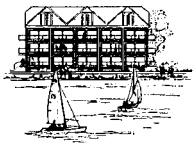
30. Juni 2005
Cölestina Johnsen, Witwe (85)

2. Juli 2005
Heinz-Ottfried Meyer PHK i. R. (74)

6. Juli 2005
Walter Binek EPHK i. R. (84)

7. Juli 2005
Harry Wendt Ang. i. R. (61)

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.



Sie möchten nicht in eine Seniorenresidenz?

Wir haben die Alternative in der Holsteinischen Schweiz, eine der schönsten und traditionsreichsten Urlaubsregionen des Nordens.

Verwöhntes Wohnen direkt am Seeufer in 1- und 2-Zimmer-Appartements (bis 65 m² Wohn-/Nutzfläche) mit großem Balkon, direktem Seeblick, Schwimmbad, Sauna, Solarium, Fahrstuhl, Vollpension und täglichem Service. Zentral gelegen, gute Infrastruktur und Verkehrsanbindung (Bahnhof 500 m).

Diverse Sport- und Freizeitmöglichkeiten: Golf, Tennis, Segeln, Reiten, Radfahren, Wandern. Kneippanlage und Nordic-Walking-Strecke direkt vor der Tür. Ideal für alle, die ihren Ruhestand genießen möchten, ohne sich Gedanken um Wäsche, Hausputz, tägliche Mahlzeiten usw. zu machen. Besichtigen Sie unser Musterappartement und **sichern Sie sich eines der letzten Appartements** mit direktem Seeblick.

Nähere Einzelheiten und Terminvereinbarung unter Telefon 0 45 23/99 44.